Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1862)

Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erscheint Mittwoch und Samstag.
Inserate: 15 Cts. die Zeile.

Schweizerische Kirchen-Zeitung.

Halbjährlich in Solothurn Fr. 3. 60.
Portofrei in der Schweiz Fr. 4.

Herausgegeben von einer katholischen Gesellschaft.

№ 42. | Samstag den 24. Mai. | 1862.

Anregungen für die katholische Schweiz.*)

O jerum jerum,
O quæ mutatio rerum!

— † So lautet das Jammerlied aller Leimsieder und Philister. Wie wird's erst lauten, wenn eines Tages der telegraphische Funke aller Welt kund thut: Der hl. Vater ist fort von Rom. Ein neuer Kirchenstaat wird gesucht unter dem Sternbild des Kreuzes. Kardinalstaatssekretär Antonelli steht in günstigen Unterhandlungen mit dem König von Dahomay?

Was Spaß scheint, kann Ernst werden. Doch dieß dahingestellt: Jedenfalls wird die katholische Kirche in neuem Glanze erstehen. Wie ist's: wird sie sich künftig auf Goldbarren, auf Fruchtzehnten oder aufgeklärten Geistern sich gründen und aufbauen? Welchen Beitrag wird die katholische Schweiz leisten?

Antwortet, ihr griesgrämigen Bücherhamster! ihr geistlichen und weltlichen Millionsphilister!

Frisch gewagt, ist halb gewonnen!
Nicht verzagt: 's wird wiederum kommen,
Was zum Schweizerruhm gehört.
Eintracht macht stark. Opfer erobern die Welt.

Soll die Schweiz beim künftigen Glanz der Kirche würdig vertreten sein, so müssen wir Katholiken mehr thun als bishin; wir müssen Alles zum Opfer bringen, um tüchtige unabhängige Lehranstalten zu gründen. Jeder junge Geistliche wird's sich zur Ehre und Freude machen, etwelche Jährlein vor seiner pastorellen Anstellung an einer solchen Anstalt zu wirken im Kreise seiner Brüder. „Brüder, reicht die Hand zum Bunde!" — Und — und — und ließe sich nicht mit gutem Willen eine gemeinsame höhere Lehranstalt mit philosophischem und theologischem Kurse errichten — frei auf Aktien — unabhängig von jeder Regierung, jedem politisch-religiösem Vereine — rein unter Leitung des schweizerischen Episkopates?

„Brüder reicht die Hand zum Bunde!" ꝛc.

Erst denk's, dann sag's;
Erst wäg's, dann wag's! —
Was ich mir zu denken kaum gewagt, du sprichst's mit leichter Zunge kecklich aus.

Ja, ja, ja! Aber, aber? Woher Geld nehmen in diesen schwierigen Zeiten, wo der Krieg alle Tage vor der Thüre steht? — Jeder geistliche und weltliche Oekonom muß doch auch einen Sparpfennig für seine alten Tage zurücklegen und für seine Erben; sonst steigt er mit üblem Geruche in's Grab. — Und unsere Bischöfe werden ihre Zustimmung nicht geben; können sich ja in andern Dingen nicht einigen. — Und die Regierungen, was werden die für Hindernisse machen! du lieber Gott! — Woher denn die Lehrkräfte nehmen; haben wir ja jetzt schon gewaltigen Mangel an Seelsorgern. Etwa Jesuitengelichter berufen? — Behüt uns Gott, würde keinen rothen Heller steuern! — Unsere Armen wollen auch erhalten sein! — Und Schulhausbauten kosten Geld — schwer Geld heut zu Tage. Aber erst der Kantönligeist — würde zuletzt nicht jedes Nest um die katholische Theologieschul streiten, wenn's noch ginge! —

Immer nur Schulen, Schulen — und die Welt allweil schlechter. Man hat's vor Zeiten auch gemacht. Die Correspondondenz kommt sicher von einem Piusvereinler!? — He, he! hab ich's errathen? —

Und was hat auch unser Schweizerländlein zu bedeuten beim Papst! — Er wird seine Kardinäle schon finden, wo er sie bisher gefunden, nur nicht in der Schweiz; schickt ihm lieber brav Peterspfennige, die nimmt er lieber.

Und wegen dem Papst allein und seinem Staat wollen wir in der kleinen Schweiz nicht so Umständ machen. Auch ist die katholische Religion schon lang bestanden ohne so gelehrte Doktoren und Professoren; sie wird auch noch bestehen.

*) Da der verehrte Verfasser uns ersucht, diesem Aufsatz seine Originalität unverkürzt zu lassen, so theilen wir denselben gern unverändert mit, obschon wir gewünscht, derselbe hätte für seinen hochwichtigen Gegenstand eine ernstere Sprache gewählt; doch varietas dilectat. (Die Redaktion.)

Dummheit über Dummheit, mehr als 200,000 Fr. wegwerfen. Behüt mich Gott. Adje!

Festgemauert in der Erden
Steht die Form aus Lehm gebrannt:
Heute muß die Glocke werden;
Frisch, Gesellen, seid zur Hand!

Hab mir's schon gedacht, es werde ein Philister seinen Haarzopf schwingen. Nur aufmarschirt in Reih und Glied, ihr Helden, und singt das Lied: „O du lieber Augustin, Augustin, 's Geld ist hin, 's Geld ist hin, alles ist hin; o du liebe Augustin!" stellt Wachen aus, gebt den Vorposten Loosungswort, und laßt rufen: „Korporal raus, Wacht in's Gewehr, die Jesuiten sind da!"

Ja 's ist wunderlich, was einem bei Betrachtung eines solchen Griesgramgesichts, wie es hier aus jeder Zeile herausguckt, in Sinn kommt. Kein einziger Einwurf ist der Widerlegung werth, selbst wenn du einen schwarzen Rock anhättest!" Die Jesuiten! — — und Du willst aufgeklärt sein!? — Wisse, wo die rechte Aufklärung, da sind bei Leib keine Jesuiten zu fürchten. Wo aber ist Aufklärung, als wo vernünftig praktische Wissenschaft! Wie kann jedoch die Wissenschaft, auch die theologische nur gedeihen, als mittelst großmüthiger Opfer? Kehren wir also um und machen ganze Wendung mit dem alten Sprüchwort: „Kein Geld, keine Schweizer!" Haltet euer Geld beisammen, ihr jungen und alten Leute, es gilt ein großes Werk, aber ein schönes. Wir müssen für die Schweiz eine gemeinsame höhere Lehranstalt haben für Heranbildung eines vaterländischen Klerus; mag's auch 400,000 Fränklein kosten; auf Aktien werde sie gegründet zu 100 Fränklein; unabhängig sei sie von Staatsherrlichkeit und allen politisch-religiösen Vereinen: sie stehe unter Leitung ihres vaterländischen Episkopates.

Habe erst anfangs mit einem Freunde hierüber gesprochen. Aber seine Gedanken waren meine Gedanken. Er sicherte bereits einen Beitrag von **4000 Fr.** zu. Ich, ein armer Schlucker, nehme eine Aktie zu **100 Fr.** „Frisch gewagt, ist halb gewonnen." „Freiheit, die ich meine, die mein Herz erfüllt; komm mit deinem Scheine, süßes Engelbild!" — „In der Freiheit wohnt das Schöne!" —

Im Lufte unserer staatlichen Freiheit werden sich in kurzer Frist die japanesische Krambude neben dem jüdischen Quersacke sonnen und der chinesische Schnabelschuh neben dem türkischen Turban einherstolziren dürfen. Soll unsere kirchliche Freiheit nicht aus unserer Schlafmütze hervor sich machen an dies lockende Himmelslicht? Wir müßten uns vor jedem Hottentotten, ja vor jeder Spinne schämen!

Kirchen-Musikalien.

✳ Es ist ein sehr erfreuliches Zeichen unserer Zeit, daß sich fast überall ein ernstes Bestreben kundgibt, die sonst so sehr gesunkene Kirchenmusik wieder zu erheben. Die rühmlichst bekannte Verlagshandlung der Gebrüder Benziger in Einsiedeln unterstützt dieses Bestreben auf sehr ehrenhafte Weise dadurch, daß sie von Zeit zu Zeit gediegene Compositionen für den katholischen Gottesdienst in sehr schönem und korrektem Druck und zu sehr billigem Preise herausgibt. So erschienen unlängst daselbst:

Gradualien und Offertorien für Weihnachten, St. Peter und Paul, und Kirchweihfest. 6 Motetten für Sopran, Alt, Tenor und Baß, mit theils obligater, theils willkürlicher Orgelbegleitung, componirt von J. B. Benz. Op. 10. Partitur und Stimmen: 3 Fr. 45 Ct.; einzelne Stimmen: 35 Ct.

Der Componist hat mit wahrer Pietät nicht nur die lateinischen Original-Texte beibehalten, sondern auch jedesmal den Anfang der in der Kirche gebräuchlichen Choral-Melodie seiner Composition als Thema zu Grunde gelegt, wodurch sie eine äußerst feierliche Stimmung erhält. Das öftere Wiederkehren des Thema's durch alle vier Stimmen macht diese Motetten für den Sängerchor sehr interessant, und auch bei nur einigermaßen gutem Vortrag wird die beabsichtigte Wirkung, Andacht bei der versammelten Gemeinde zu erwecken, nicht ausbleiben. Da die Aufführung dieser Motetten durchaus keine Schwierigkeiten bietet, so eignen sie sich ebensogut für kleinere als für größere Chöre. Die Orgel, wo sie obligat eintritt, ist eher leicht als schwer.

Wir wünschen diesen Gradualien und Offertorien eine weite Verbreitung, wie sie es durch ihren gediegenen Gehalt wirklich verdienen.

Sechs deutsche religiöse Gesänge, theils für drei, theils für vier Stimmen; componirt von J. B. Benz. Op. 11.

Diese deutschen Gesänge sind eigentlich für bestimmte festliche Anlässe componirt. Sie enthalten ein Weihnachtslied, ein Aloysiuslied, ein Bonifaciuslied, ein Bruderschaftslied, ein Grablied und ein Osterlied. Alle diese Gesänge sind in einem sehr würdigen, einfachen, dem Volkstone sich annähernden Style geschrieben, und sehr melodios gehalten. Auch von kleinern Kirchenchören vorgetragen, werden sie eine treffliche Wirkung hervorbringen. Besonders angesprochen haben uns das Bonifaciuslied und das Osterlied.

O salutaris hostia! Leichter vierstimmiger Gesang vor dem Hochwürdigsten für Sopran, Alt, Tenor und Baß. Componirt von Anton Merk, Pfarrer in Dießenhofen. Partitur und Stimmen: 50 Ct.

Die kleine anspruchlose Composition wird ihren Zweck vollkommen erreichen. In richtiger Würdigung, was besonders in Dorfkirchen gut ausgeführt werden kann, und besonders das Volk anspricht, hat Hr. Pfarrer Merk eine des Textes würdige, sehr gefällige Melodie erfunden, und dieselbe sehr klar vierstimmig harmonisirt. Doch die Composition wird sich selbst empfehlen.

Im Verlag von A. Gebhart in Luzern ist soeben erschienen:

Katholisches Gesangbuch. Eine Sammlung katholischer Gesänge für 4 Singstimmen. Erste Abtheilung enthält: Predigtlieder, deutsche Meßgesänge und lateinische Choralmessen. Herausgegeben von Ch. Schnyder, Seminarlehrer in Rathhausen. Dritte, verbesserte und vielfach vermehrte Auflage, Mit bischöfl. Approbation.

Eine dritte Auflage von einem katholischen Gesangbuche, und in so kurzer Zeit, ist wohl das beste Zeugniß von seiner Brauchbarkeit und seinem innern Werthe. Es ist uns aber auch keine ähnliche Sammlung bekannt, die so Gediegenes und so reichhaltiges liefert, und wirklich alles enthält, was zum vormittägigen Gottesdienste nothwendig ist; sogar die Responsorien sind nicht vergessen. Wir finden darin 9 Lieder zur Predigt und Christenlehre, 2 Lieder zur Wasserweihe, und 9 deutsche Meßgesänge in ganz vorzüglicher Auswahl, (nicht nur was die Musik, sondern auch was die Texte betrifft), wunderschöne Gesänge vor dem Hochwürdigsten oder nach der Wandlung zu singen. (Auch Mozarts weltbekanntes Ave verum ist darunter.) Nach einem deutschen Traueramt finden wir noch die lateinische Choralmesse für die Verstorbenen, und noch 8 andere Choralmessen für die verschiedenen Feste, wobei die vierstimmige Bearbeitung zugleich als Orgelbegleitung dient. Möge dieses Gesangbuch eine immer größere Verbreitung finden, und so manchen faden weltlichen Klingklang aus unsern Kirchen verdrängen.

— † **Graubünden**. Pater Theodosius soll Namens des Bischofes an das allgemeine Konzil nach Rom gehen.

— † **Nidwalden**. Den 18. Mai fand durch den Hochw. Hrn. bischöfl. Kommissarius Niederberger die feierliche Einsegnung des Ecksteins des Kantonsspitales statt.

— † (Aus einem Briefe.) Aus meiner Nachbarschaft kann ich Dir eine recht erfreuliche Nachricht melden: eine Maiandacht, und zwar eine sehr erbauliche, bei welcher nicht etwa nur der Pfarrer und ein paar Kinder, sondern ein großer Theil der Gemeinde, Jungfrauen, Hausmütter, Jünglinge und Männer jeden Abend zur Ehre Mariens sich versammeln. Vernimm nun erst, wie einfach sich die Sache gestaltet hat. Der dortige Geistliche hat sich geäußert: Niemand sei über die Einführung dieser lieblichen Andacht mehr überrascht gewesen, als er selbst. Am frühen Morgen habe er ein Marienbild in die Kirche tragen lassen, und auf einen der dortigen Altäre aufgestellt. Am Abend wollte er, weil es doch erster Mai war, dem gewöhnlichen Abendrosenkranze der Kinder beiwohnen. Wie freudig überrascht war er, als er sein Muttergottesbild und den betreffenden Altar mit Blumen auf's Schönste ausgeschmückt, und eine recht namhafte Anzahl von erwachsenen Leuten, nebst den Kindern, vor dem Bilde versammelt sah. Er improvisirte sogleich zum gewöhnlichen Rosenkranz noch eine kleine Andacht. Seither hat der Organist mit seinen Sängern durch Beifügung eines Marienliedes die Feier noch erhöht, und von Tag zu Tag soll die Zahl der Anwesenden zunehmen.

Letzten Sonntag habe ich dieser Andacht beigewohnt. Der Pfarrer hielt eine kurze Predigt, worauf der Rosenkranz gebetet und der Segen ertheilt wurde. Alle Bänke waren gedrängt voll, und die Andacht der Anwesenden hat mich auf's innigste gerührt. Das rührendste Schauspiel aber bot sich meinen Blicken, als ich nach Beendigung der Andacht aus der Kirche trat. Der Pfarrer hatte dieselbe eben auch verlassen; draußen aber hatte sich bereits die ganze Schuljugend zu einem dichten Knäuel angesammelt. Der gute geistliche Herr wird umringt, und kann sich aus der Masse keinen Ausweg verschaffen, bis er mit diesem und jenem Kinde einige Worte geredet, kleine Kinder auf den Armen ihrer Mütter gesegnet, und allen ein freundliches Gut Nacht zugerufen hat. Dieser Anblick wird mir unvergeßlich sein. Die Augen dieser Kleinen leuchteten so treuherzig und liebevoll zu ihrem Seelsorger empor; es sprach sich eine so innige Zuneigung der Schäflein zu ihrem Hirten aus, daß ich bei mir selbst sagen mußte:

Das ist die Frucht der Maiandacht, wahrlich, das ist die Fürbitte Mariens.

— † **Zürich**. Katholische Bewohner der Stadt Zürich haben sich am 18. Mai versammelt und mit Stimmenmehr beschlossen, für ihre Kirche eine Million Dotation aus dem Klostervermögen von Rheinau zu verlangen.

— † **Rheinau**. Nebst der Million an Gülten hat die Regierung 40,000 Fr. an Baar in den Staatssack eingezürcheret.

— † **Freiburg**. Die diesjährigen von dem Hochwst. Bischof angeordneten Sammlungen für Unterstützung armer Studenten betrugen über 5000 Franken.

— † **Solothurn**. (Einges.) Oeffentliche Blätter haben die Nachricht gebracht, Hochw. Hr. Pfarrer Cherno von Olten habe mit einem Ruhegehalt von Fr. 1000 und freie Wohnung in einem Chorherrenhaus zu Solothurn resignirt. Diese Nachricht wird jetzt als verfrüht widerufen. Sollte der Priestergreis wirklich seine Pfarrei aufgeben wollen, so

verdient derselbe nicht nur eine Domherren-Wohnung, sondern ein wirkliches Domherren-Benefizium. Wenn wir nicht irren, so kann die Regierung das Canonicat des Hrn. Conrad Glutz sel. ohne Widerspruch besetzen, warum zaudert dieselbe, den greisen Pfarrer von Olten zum Domherrn zu ernennen?

— † **Luzern.** Die Tanzerlaubniß auf Sonnenberg am letzten Sonntag hat hier einen allgemeinen Unwillen erregt unter allen Christlichgesinnten und solchen, denen die Augen nicht ganz geschlossen sind über das Unglück der immer mehr und mehr zunehmenden Vergnügungs-, Genuß- und Verschwendungssucht.

— † **Basel.** Der kath. Gesellenverein von Basel ladet zu der feierlichen Fahnenweihe des neu gegründeten Vereines in Lörrach-Stetten bei Basel ein, wo die Vereine von Freiburg (Prof. Dr. Alban Stolz und Gesellenpräses Hw. Kübel werden miterscheinen), Basel, Waldshut theils in Corpore, theils durch Abgeordnete theilnehmen werden. Mit dem Basler- und Luzernerverein sind (laut der Klausen Ztg.) andere Freunde des kath. Gesellenvereins im Interesse weiterer Verbreitung des Vereins eingeladen.

Rom. Die großen Festlichkeiten bei der Kanonisation der japanesischen Martyrer in Rom werden in folgender Reihenfolge vor sich gehen: Sonntag, 11. Mai, begibt sich der Papst in feierlichem Aufzug nach St. Johann vom Lateran; Mittwoch, 14., päpstliche Station in St. Peter; Donnerstag, 15., öffentliches Konsistorium in dem königl. Saale des Vatikan, wo die die Kanonisation vorbereitenden Dekrete verlesen werden; Sonntag, 18., päpstliche Station zu St. Maria Maggiore. Im Laufe der Woche vom 18. bis zum 25. werden die Konferenzen mit den Bischöfen eröffnet. Es finden zwei Konferenzen, Donnerstag, 22., und Samstag, 24., statt. Montag, 26., wird der Papst zu St. Philipp von Neri fungiren; Mittwoch, 28. (auch am Himmelfahrtstage) zu St. Johann von Lateran; Sonntag, 1. Juni, päpstliches Amt in der sixtinischen Kapelle. Vom 1. bis 8. Juni zweite Woche der Konferenzen. Am 7. Juni Anfang der dreitägigen Kanonisationsfeste; am 8. Juni päpstliches Amt zu St. Peter.

— Fortwährend gehen noch Geschenke, zum Theil sehr werthvolle, für den Papst ein, und die Lotterie-Commission, welche die bisher angefertigten Loose sämmtlich verkauft, hat eine zweite sehr beträchtliche Anzahl anfertigen lassen. Der jüngst ausgegebene Katalog der Geschenke umfaßt bereits 1000 Nummern, und es finden sich darunter Pretiosen im Werth von mehrern tausend Franken. — Bereits sind einige Bischöfe hier. Man rechnet übrigens für Pfingsten auf ein Zusammenströmen von wenigstens 100,000 Fremden. Während der letzten Woche sind nahe an 14,000 Personen angekommen. — Der heil. Vater Pius IX. hat, trotz seiner eigenen bedrängten Lage, für die nothleidenden Arbeiter von Gent die beträchtliche Spende von 10,000 Fr. an den Bischof von Gent geschickt.

Personal-Chronik. Ernennungen. [Solothurn.] Die Tit. Wahlbehörde hat den Hochw. Herrn Franz Schuhmacher, Pfarrer in Ramiswyl mit 10 Stimmen von 12 Stimmenden zum Chorherren von Schönenwerth und Pfarrer von Niedergösgen gewählt. — Die bisherigen HH. Pfarrverweser Probst in Kappel, Pfluger in Holderbank, Henzmann in Gunzgen und Tschui in Rodersdorf wurden einstimmig zu Pfarrern gewählt.

[Aargau.] Zum Pfarrverweser in Hägglingen hat der Regierungsrath den Hochw. Hrn. Vikar Niklaus Schütz in Entlebuch ernannt.

Bei Unterzeichnetem sind wieder angelangt sehr schöne

Kirchenfenster-Roulaux,

mit den geschmackvollsten Zeichnungen und schönen Farben; auch werden alle beliebigen Zeichnungen und Größen in kurzer Zeit geliefert.

Ebenfalls Kerzenstöcke gelb verni, oder versilberte, in mehreren Größen. Auch Lampen, Rauchgefäße, Reliquienbehälter in Holz, vergoldet und Metall ꝛc.

Unter Zusicherung billiger Bedienung empfiehlt sich

B. Jeker-Stehly,
Knopfmacher und Posamentier in Bern.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, der Hochwürdigsten Geistlichkeit bei herannahender Sommerszeit, wo so manche innere Ausschmückung der Kirche von der Sonne zu leiden hat, die so beliebten

Kirchenfenster-Rouleaux
à la Glasmalerei.

mit oder ohne religiösen Bildern zu empfehlen. Da diese Rouleaux an Farbenpracht, sowie künstlerische Durchführung der Glasmalerei in nichts nachstehen und sich bei deren Beschaffung das Nützliche mit dem Schönen verbindet, so glaube ich umsomehr Ursache zu haben, selbe anzuempfehlen, indem sie so mäßig im Preise sind, daß selbst ärmere Gemeinden im Stande sind, sich solche anzuschaffen. Ferners übernehme ich die Lieferung und Besorgung von allen möglichen Kunstgegenständen und zwar ohne eine besondere Vergütung. Auf frankirte Anfragen werde ich jederzeit bereitwilligst Auskunft ertheilen.

München, im Mai 1862.

H. Lange, Maler.

Neueste Erscheinungen

Im Gebiete der kathol. Literatur, vorräthig bei **Jent & Gassmann in Solothurn** und **Alfred Michel in Olten.**

Winkler, kathol. Kirchenrecht mit besonderer Rücksicht auf die Schweiz. Fr. 5. 40.
Buß. Oesterreichs Umbau. I. Abth. das Concordat. Fr. 12.
Danko. Historia revelationis Divinæ. Vet. Test. Fr. 17. 35.
Vierteljahrsschrift für kathol. Theologie. 1tes Heft. pr. complet. Fr 13. 35.
Hirschers sonntägliche Evangelien. 2 Bde. N. A. Fr. 7. 50.
Hirschers sonntägliche Episteln. 2 Bde. Fr. 10. 35.
Meister. Das kathol. deutsche Kirchenlied. Ir Bd. Fr. 12. 60.

Alle neu erscheinende Werke der katholischen Literatur sind stets bei uns vorräthig oder können in kürzester Frist bei uns bezogen werden

Expedition & Druck von B. Schwendimann in Solothurn.